

Luxemburger historischer Kalender

Nachdruck verboten.

1. August 1782. Josef II. erhebt den Provinzialrat zum Obergerichtshof.
1869. In der Nachbarschaft des Theaters in Luxemburg wird ein neues Alignement festgesetzt und eine diesbezügliche Vereinbarung mit mehreren Eigentümern getroffen.
Für weitere 150.000 Franken wird neues Kupfergeld ausgegeben.
1910. Die Gasfabrik in Luxemburg geht in den Besitz der Stadt über.
1914. Staatsminister Eyschen verlangt von Frankreich die Versicherung, unsere Neutralität zu schonen Frankreich sagt zu, verlangt aber von Deutschland ein Gleiches.
2. August 1793. Letzte Hinrichtung durch den Strang (Mathes von Medernach).
1914. Einmarsch der deutschen Truppen in das Luxemburger Land.
3. August 1451. Elisabeth von Görlitz gestorben in Trier.
4. August 1310. Johann der Blinde zu Speyer.
1882. Gesetz über die Aufnahme einer Staatsanleihe von 3.000.000 Franken.
1882. Luxemburg tritt der internationalen Konvention vom 3. November 1881 zur Bekämpfung der Philloxéra bei.
5. August 1192. Seit 1192 alljähriges Danksagefest in Echternach für die Aufrechterhaltung der Rechte der Abtei.
1331. Oberbefehligen (Haut-Bellain) erhält seine Freiheitsbriefe durch König Johann den Blinden.
1627. Eröffnung der Muttergotteskapelle auf dem Glacis von Luxemburg.
6. August 1544. Die kaiserlichen Truppen unter Ferdinand von Gonzaga vertreiben die Franzosen aus der Festung Luxemburg.
1849. Die Ortschaft Straßen wird zur selbständigen Gemeinde erhoben.
1851. Beitritt Luxemburgs zum deutsch-österreichischen Postverein.
7. August 1384. Wenzel II. bestätigt die Vorrechte der Stadt Luxemburg.
8. August 869. Lothar II. gestorben.
870. Vertrag von Mersen.
1086. Graf Konrad I. von Luxemburg, gestorben.
1330. Johann der Blinde zu Hagenau.
1875. Die Verbindungsstraße von Eich nach Luxemburg durch die Casinostraße (Eicherberg-Straße) wird durch Gesetz beschlossen und hierfür ein Kredit von 22.000 Franken bewilligt.
1875. Die Sauerbrücke bei Wallendorf wird beschlossen. Bewilligter Kredit: 18.000 Franken.
9. August 1657. Diedenhofen kapituliert (gehörte damals noch zu unserm Land).
1794. Ueberfall von Wasserbillig durch die Franzosen
1839. Einführung der Luxemburger Salzregie (bestand bis Ende 1867 — siehe nachfolgend den betreffenden Spezialartikel).
10. August 1795. Joubert hebt alle Gerichtshöfe auf und ersetzt sie durch neue.
1875. Ein Kredit von 25.000 Franken wird von unserer Kammer bewilligt, um den 25. Jahrestag der Statthalterschaft des Prinzen Heinrich würdig zu feiern.
1877. Der Auslieferungsvertrag vom 21. Juni 1877 mit Holland, sowie die Zusatzklärung zum Auslieferungsvertrag vom 23. Oktober 1872 mit Belgien werden von unserer Kammer gutgeheißen.
1912. Publikation des neuen Schulgesetzes Braun.
1915. Gesetz über die Handelsgesellschaften.
11. August 1859. Die Eisenbahnstrecke nach Diedenhofen—Metz (17 Kilometer auf luxemburgischem Boden), damals die französische Linie genannt, wurde als erste luxemburgische Eisenbahnlinie am 11. August 1859 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Eröffnung der belgischen Linie (Richtung Arlon, 19 Kilometer auf luxemburgischem Boden) folgte am 15. September desselben Jahres.
1863. Adames als apostolischer Vikar anerkannt.
1916. Aufnahme einer Staatsanleihe von 25.000.000 Fr.
12. August 1051. Abt Humber von Echternach, gestorben.
1675. Créqui wird bei Konzerbrück mit Hilfe der Garnison von Luxemburg geschlagen.
1875. Ein der Domänenverwaltung gehörendes Terrain, stoßend an das Fort Wedell in Bonneweg, geht durch Verkauf in Privatbesitz über.
13. August 1718. Sebastian-François de Blanchart, Seigneur du Châtelet près Habay-la-Neuve, sagt in seiner «Chronique Luxembourgeoise», daß das Jahr 1718 äußerst warm und trocken war, wie man solches seit 1684 nicht mehr gesehen hatte. Heu und Grummet waren äußerst spärlich, der Wein im Ueberfluß und von ausgezeichneter Qualität, das Getreide war sehr frühzeitig reif, und was seit Menschengedenken noch nicht in den Ardennen vorgekommen war, hatte Blanchart, wie er uns versichert, seine gesamte Weizenerte am 13. August 1718 bereits eingeschauert.
1757. Erlaß Maria Theresias über die Geldwährung.
1794. Die Franzosen ziehen in Echternach ein.
1877. Verschiedene von der früheren Festung hehrührende Grundstücke, welche den Staatsdomänen gehören, erhalten eine neue Zweckbestimmung; die Convention vom 7. Juli 1877 mit der Stadtverwaltung Luxemburg über die Bewachung und den Unterhalt der öffentlichen Promenaden usw. wird von unserer Kammer anerkannt.
1919. Gesetz über die Ausgabe von 40.000.000 Franken Schatzscheine und der Aufnahme einer Anleihe von 93.786.000 Franken.
14. August 998. Siegfried, erster Graf von Luxemburg, gestorben.
1007. Abt Ravanger von Echternach, gestorben.
1594. Die Jesuiten kommen nach Luxemburg.
1861. Feierlichkeiten bei Gelegenheit der Einweihung der Strecke Luxemburg—Trier; unser Staat beteiligte sich mit 3699 Franken an den Ausgaben.
15. August 1173. Abt Gerard II. von Echternach legt den Abteistab nieder.
1684. Der Friede von Regensburg überläßt Luxemburg den Franzosen.

J. K.

WANGLUNG

Er sank auf die Knie, blickte bewundernd zu ihr auf und schlug seine Rechte auf die Brustseite, wo er sein Herz vermutete, indem er rief: „Königin meines Herzens — erhöre mich!“
Doch sie wollte nicht das Geringste von ihm wissen, lachte ihm offen ins Gesicht und meinte: „Stehen Sie doch auf, Herr Sperber, — die Bügelfalte Ihrer Hosen könnte leiden.“
„Nicht so grausam!“ rief er ganz verzweifelt

— Ich bete Sie an als Schönste, Beste, Klügste — als Idealweib!“

„Das bin ich leider gar nicht“, sagte sie kühl, indem sie sich eine Zigarette anzündete und nachsah, wie sie ihn am besten los werden könnte. — Dann sagte sie: „Sie irren sich gewaltig, Herr Sperber; ich habe nur ganz wenige Vorzüge, aber riesig viele Fehler, ich bin launenhaft, klatschüchtig, verschwenderisch, anmaßend, unordentlich, zänkisch, kann weder

kochen, noch nähen, schreibe einen entsetzlichen Stil und kann sogar brutal und verlogen sein!“ — Also stehen Sie auf!“

Doch er stand nicht auf, sah sie nur maßlos bestürzt an.

„Nun, so erheben Sie sich doch!“ mahnte sie. Er aber meinte nun, völlig ernüchtert: „Wenn schon ich einmal knie, Fräulein, so lassen Sie mich wenigstens zuvor noch ein stilles Gebet für d e n verrichten, der Sie mal heiraten wird.“